Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

218 (11.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 218. Karlsruhe, Freitag, 11. Mai 1900. Mittagsblatt

Vom Kriege.

✕ London, 9. Mai.

Der Vormarsch der Roberts'schen Truppen nimmt noch seinen Fortgang, ist aber gleichzeitig bereits in ein langsameres Tempo gefallen und den ersten ernsten Hindernissen begegnet: Das Aufreißen der Eisenbahnlinie und die zerstörten Brücken verhindern das prompte Nachbringen des Trains und die Verproviantierung der Armee, sodaß General Roberts in allernächster Zeit schon gezwungen sein wird, Halt zu machen und wiederum zu warten, bis die Brücken repariert und die Bahnlinie wieder hergestellt ist. Seine Kavallerie-Patrouillen sollen überdies bereits am Zandflusse den Feind „in bedeutender Stärke" getroffen haben, was darauf hindeuten würde, daß die Föderierten selbst entschlossen sind, jene Hindernisse durch aktiven Widerstand noch zu verstärken.

General Hunters Operationen erweisen sich immer mehr als die einer in methodischem Vormarsche begriffenen Truppe und keineswegs als die eines fliegenden Korps. Er ist übrigens, wie sich jetzt herausstellt, weit stärker, als anfänglich gemeldet, und hat nicht nur die beiden Voll-Brigaden Barton und Paget, sondern die Yeomanry und die Hälfte von Harts Brigade bei sich, welche offenbar über Bethulie herauf zu ihm gestoßen ist. Er müßte danach mindestens 15- bis 17 000 Mann kommandieren, was allein schon die Räumung von Fourteen Streams erklärt, wo nach den höchsten Schätzungen englischerseits kaum 2- bis 3000 Buren gestanden haben können. Auch er hat indes die Brücke über den Vaalfluß zerstört gefunden und wartet deren Wiederherstellung ab. Von irgend einer Aktion gegen die im Rücken zurückgelassenen Föderierten verlautet noch immer nichts und es scheint, als wolle Roberts diese thatsächlich sich selbst überlassen, bis sie durch seinen Vormarsch indirekt gezwungen würden, nordwärts zu trecken. Allerdings meldete gestern schon ein Telegramm, Präsident Steijn habe allen Freistaatlern die Anweisung gesandt, sich sofort auf die Transvaalgrenze zurückzuziehen, aber die heutigen Nachrichten enthalten nichts, was auf eine solche Bewegung hindeutete. Von General French fehlt ebenfalls jede Nachricht, wodurch die Vermutung verstärkt wird, daß er mit einer besonderen Mission betraut worden. Die Meldung von der Verstärkung der Mafeking belagernden Buren läßt ebensowenig wie das Zurückbleiben starker Kommandos um Thabanchu nicht darauf schließen, daß General Botha schon am Zandflusse mehr denn ein Nachhutgefecht zu liefern entschlossen —, wenn er dort überhaupt sich auf einen Kampf einläßt. Wollte er wirklich den Engländern den Uebergang über die Zand ernstlich wehren, so hätte er seine sämtlichen Truppen konzentrieren müssen und mit der Heranziehung aller irgendwie verfügbaren Kommandos zweifellos weit früher begonnen. Da Botha schon den Generalen Hunter an der äußersten Westgrenze des Transvaal und Sir Redvers Buller in Natal starke Kommandos gegenüberlassen muß, während ein drittes Lord Methuen beobachtet, so kann er nach Abzug der die Straße von Ladybrand und das Gelände von Taba Pachoa bis Ficksburg haltenden Kommandos, sowie der um Mafeking und im äußersten Norden gegen Oberst Carrington operierenden Buren, d. h. mithin von sechs größeren Kommandokörpern unmöglich eine solche Truppenzahl vereinigen, die schon am Zandflusse, d. h. in einem den Engländern günstigen Gelände, den Kampf aufnehmen könnte, gegen deren erdrückende Uebermacht, ohne eine Umgehung durch die britische Kavallerie befürchten zu müssen und den geordneten Rückzug auf ihre eigentlichen Defensivstellungen zu gefährden.

Nichts zu lernen scheint indessen bei den englischen Truppen Regel zu bleiben: Ihre Artillerie ist wieder trotz aller ihrer bitteren Erfahrungen in diesem Kriege in dem Nachhutgefechte am Vetflusse, dessen Uebergang Roberts bekanntlich im Centrum trotz seiner zehnfachen Uebermacht nicht zu erzwingen vermochte, vollständig wirkungslos gegenüber dem feindlichen Geschützfeuer geblieben, weil sie nicht konzentriert war, nicht unter einheitlichem Kommando stand und nicht einmal in Batterien verwandt wurde. Jede einzelne Truppe schickte ihre paar Geschütze vor, wie und wo sie gerade wollte und diese feuerten wieder nach Belieben und bestem Können über den Fluß hinüber, ohne mit ihren Geschossen auch nur den Feind zu erreichen. Es klingt ganz unglaublich und fast wie ein schlechter Witz, wird aber in zuverlässigster Weise gemeldet. Die Thatsache ist umso auffallender, als Lord Roberts selbst ein alter Artillerieoffizier ist, welcher seine indischen Erfolge gerade dieser Waffe verdankte.

Deutsches Reich.

!! **Zum Wahlergebnis von Offenburg-Kehl** schreibt man uns aus dem Renchthale: Die Wahlschlacht im 7. Reichstagswahlkreise ist geschlagen und die liberale Partei kann im allgemeinen mit dem Resultate zufrieden sein. Sind doch gegenüber der Hauptwahl im Jahre 1898 über 1500 Stimmen mehr dem liberalen Kandidaten zugefallen, wohl ein sicherer Beweis dafür, daß die liberale Partei noch feste Wurzeln im Volke hat und die Behauptungen der Gegner vom Niedergange derselben nur Trugschlüsse sind. Zu den Gegenden, welche am entschiedensten für die liberale Sache eingetreten sind, gehört das eigentliche Renchthal von Oberkirch aufwärts bis Griesbach. Trotzdem das Centrum in diesem ganz katholischen Bezirke Wahlversammlungen von Ort zu Ort abhielt und mehrere seiner Abgeordneten als Redner auftraten, gelang es doch nicht, die liberale Partei, die seit vielen Jahren hier starken Anhang hat, zu überflügeln, — was aus den Wahlziffern deutlich zu ersehen ist. Die im Renchthale liegenden Orte Oberkirch, Ramsbach, Oppenau, Ibach, Maisach, Lierbach, Petersthal und Griesbach brachten zusammen rund 700 Stimmen für Herrn Dr. Reinhard auf, obwohl der Kandidat durch Krankheit verhindert war, sein Wahlprogramm zu entwickeln, während der Centrumskandidat, Herr Schüler, der vielgerühmte Bauernvereinsvorstand, der selbst den Bezirk bereiste und in Oberkirch sprach, nur rund 340 Stimmen, also nicht einmal die Hälfte der liberalen Stimmenzahl erhielt. Daß es die Centrumsagitatoren an dem bekannten Wahleifer nicht fehlen ließen, ist selbstverständlich. Für die liberale Partei ist dieses Ergebnis sehr erfreulich, und wenn überall im Wahlkreise nur annähernd so günstig gewählt worden wäre, dann hätte das Centrum eine empfindliche Niederlage erlitten. Möge die liberale Parteiführung es verstehen, diese günstige Stimmung im Renchthale stets wach zu erhalten durch thatkräftige Förderung der Interessen der Bevölkerung.

Lex Heinze und die Nationalliberalen. Wir lesen in der „Nat.-Lib. Corr.": Unter Berufung auf eine parlamentarische Information geht eine Auslassung über die eventuelle Weiterführung der dritten Lesung des „Heinze-Gesetzes" durch die Blätter, des Inhalts, daß die Nationalliberalen im Gegensatz zu ihrer Haltung vor Ostern, sich an der von der Linken wieder angekündigten Obstruktion beteiligen würden. Wir sind ermächtigt, diese Mitteilung als völlig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Das Gewaltmittel der Obstruktion wird seitens der nationalliberalen Fraktion nicht gutgeheißen, nicht nur, weil die Nachwirkung jeder Obstruktion eine Schädigung des Ansehens des Parlaments ist, sondern weil in der gegenwärtigen Geschäftslage die Versuchung mehr als nahe liegt, die Obstruktion auch auf die Erledigung der andern Materien der Gesetzgebung zu übertragen. Selbstverständlich wird die Fraktion es an der weiteren und nachdrücklichen Bekämpfung der verfehlten Bestimmungen des „Heinze-Gesetzes", ihrer bisherigen Stellung gemäß, nicht fehlen lassen.

* **Die Geschäftslage des Reichstags** ist, der „Köln. Ztg." zufolge, jetzt derartig, daß man ernsthaft überlegen muß, was in der nächsten Zeit das Nötigste sei. Das Arbeitsmaterial, das noch fertiggestellt werden muß, ist so groß, daß es zum mindesten zweifelhaft ist, ob es vor Pfingsten trotz aller Anstrengungen bewältigt werden kann. Die Unfallversicherungsgesetze werden noch mindestens acht Tage die ganze Kraft in Anspruch nehmen, kleinere Vorlagen erfordern gleichfalls noch einige Tage. Die Flottenvorlage und die damit in Verbindung gebrachten Steuerpläne sind in der Kommission in erster Lesung in einer ziemlich oberflächlichen Form festgestellt. Man beabsichtigt deshalb mit Recht, die zweite Lesung um einige Tage hinauszuschieben, damit die Interessenten, die durch die neuen Steuervorlagen zumteil ganz unerwartet getroffen werden, zu sachlicher Begründung ihrer Einwendungen Zeit gewinnen. Die bessere Orientierung der Mitglieder der Kommission wird aber möglicherweise dahin führen, daß die Verhandlungen nicht in dem erwarteten schnellen Tempo fortschreiten werden. Aber selbst, wenn das in etwa acht Tagen geschehen sein sollte, so sind die schriftlichen Berichte, welche beschlossen sind, doch nicht im Handumdrehen fertig zu stellen. Namentlich wird der wichtige Bericht über die finanzielle Deckung der Flottenvorlage und über die neuen Steuergesetze mindestens einige Tage in Anspruch nehmen. Bis der Bericht von der Kommission festgestellt, gedruckt und verteilt sein kann, werden mindestens 14 Tage vergehen. Es besteht nun die Absicht, im Plenum zuerst die Steuervorlagen unter Dach zu bringen, ehe man sich bindet auf die Bewilligung der Schlachtflotte. Dann fragt es sich aber, ob es zweckmäßig ist, noch vor Pfingsten an diese entscheidenden Vorlagen heranzutreten, oder ob es nicht empfehlenswerter ist, zu Himmelfahrt die wenigen, bisher fleißig ausharrenden Reichsboten in die Pfingstferien zu schicken und dann nach Pfingsten noch einmal für acht Tage alle Mann an Deck zu rufen, um in schneller Folge alle wichtigen Vorlagen zu erledigen, die nur vor beschlußfähigem Hause durchzudrücken sind. Dazu gehören die Flotten- und Steuergesetze, das Münzgesetz, die Fleischbeschauvorlage, event. die lex Heinze, das Seuchengesetz und die Seemannsordnung. Die Erfahrung lehrt aber, meint das genannte Blatt, daß für eine solche kurze, intensive Arbeitsperiode viel leichter nach den Ferien als vorher eine ausreichende Zahl zusammenzubringen ist.

* **Ueber das Fleischbeschaugesetz** schreibt unter dem 9. Mai die „Nat.-Lib. Corr.": Morgen oder übermorgen werden in Sachen des Fleischschaugesetzes verschiedene Fraktionen des Reichstags zu dem bekannten Kompromißantrag des Grafen Klinckowström Stellung nehmen. Dieser Kompromißantrag stellt sich als die äußerste Grenze der Zugeständnisse dar, die die verbündeten Regierungen zu machen bereit sind. Keinem Zweifel unterliegt, daß die Beschlüsse der zweiten Lesung samt der darin ausgesprochenen Fleischsperre unannehmbar bleiben. Es wird daher nichts zustande kommen, wenn dieses Kompromiß nicht die Mehrheit findet oder wenn die Beschlüsse der zweiten Lesung aufrecht erhalten werden. Eine Vereitelung des Gesetzes würde aber am allermeisten von der Landwirtschaft zu beklagen sein, denn der Landwirtschaft sichert die Vorlage und das Kompromiß die Freiheit der Hausschlachtung im ganzen Reich. Der Import frischen Fleisches ist an sanitär sehr strenge Bedingungen geknüpft, die von Gegnern des Gesetzes, gleichviel ob mit Recht oder Unrecht, einer Prohibition gleichgestellt werden. Das Verbot der Einfuhr von Büchsenfleisch und Wurst und schwer zu kontrollierender kleiner Fleischgemenge ist ein erheblicher Fortschritt, und die Bestimmung, daß Pökelfleisch nur in wenigstens acht Pfund schweren, demnach auch leicht zu untersuchenden und wirklich gepökelten Stücken eingehen darf, hat indirekt unbedingt zur Wirkung, daß die Einfuhr sich verringert und der heimischen Viehproduktion, wenn es an sich auch nicht der Zweck der Vorlage ist, doch als Nebengewinn eine Erhöhung der heimischen Fleischpreise in Aussicht steht. Unter diesen Umständen wäre es vom landwirtschaftlichen Standpunkt nicht zu begreifen, wie jemand, vor die Wahl gestellt, die Beschlüsse der zweiten Lesung aufrecht zu erhalten und dadurch diese Vorteile zu verhindern oder an der Hand des Kompromisses jene erheblichen Verbesserungen zu sichern, den ersteren Weg beschreiten könnte. Wir entsprechen aus landwirtschaftlichen Kreisen uns geäußerten Wünschen, wenn wir diese Gesichtspunkte in letzter Stunde nochmals hervorheben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Tschechische Vorwürfe.** Eine beispiellos gehässige Sprache führte, wie wir der „Allg. Ztg." entnehmen, in der Schlußsitzung des böhmischen Landtags der tschechisch-radikale Abg. Baxa. Er kam auf die Zde-Frage zu sprechen, wobei er die Worte, die der Kaiser seinerzeit dem Dr. Stransky gegenüber in der Zde-Affäre gesprochen, citierte. Der Redner fährt fort:

Das tschechische Volk hat fortwährend die vom Monarchen gegenüber Dr. Stransky gesprochenen Worte im Sinne. Wenn sich das Allerhöchste Haupt zu solchen Aussprüchen hinreißen läßt und mit dem Standrecht droht, welches gesetzlich keineswegs begründet ist, so können wir nichts anderes sagen, als daß dies die Aeußerung des Herzens des Monarchen, daß dies sein alter Haß gegen das tschechische Volk ist, und wir können uns nicht helfen, wenn sich die ganze tschechische Nation die Ueberzeugung verschafft hat, daß sich in diesem Ausspruch die alte Feindschaft dem tschechischen Volke gegenüber gezeigt. In gleicher Weise hat er sich zu dem Ausspruch hinreißen lassen, daß er für diese Sache keine Amnestie gewähren werde. Wer in den letzten Jahren gesehen hat, um welcher Verbrechen und Vergehen wegen Amnestien erteilt wurden, und wer sich den Ausspruch des Monarchen bei dieser Gelegenheit vergegenwärtigt, kann sich die Sache wieder in keiner anderen Weise erklären, als derart, wie ich es eben gesagt habe.

Dr. Baxa behandelt dann das staatsrechtliche Thema und die Frage der Selbständigkeit der tschechischen Nation und meint, daß sich die Deutschen überhaupt nicht stark genug fühlen, um ihre großdeutschen Pläne zu verwirklichen. In Berlin stehe vielleicht das Schicksal der habsburgischen Dynastie, aber keineswegs das Schicksal des tschechischen Staates auf dem Spiel, und wenn ein Zerfall eintritt, so wird es ein Zerfall in Oesterreich und keineswegs ein Zerfall im Königreich Böhmen sein. — Auf gleicher

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

86 (Nachdruck verboten.)

So waren die letzten Wochen verhältnismäßig ruhig verflossen. Elisabeth begann wieder aufzuatmen und nährte die Hoffnung, ungeachtet der Feindschaft Frau Professors, ihre Stellung behaupten zu können. Tiefe Stille lag über Haus und Park; man hörte deutlich von Zeit zu Zeit das Schlagen der Wittmunder Kirchturmuhr; kein anderes Geräusch störte das spätabendliche Schweigen. Plötzlich hielt sie lauschend inne, war nicht das Geräusch eines Wagens hörbar geworden? Richtig, da bog er schon um die Rundung des Parkgitters und hielt am Thor. Ein Herr entstieg der Droschke, und Elisabeth erkannte in ihm Herrn v. Korsör. Ein Erschrecken lähmte sie bei dem Gedanken, daß Ilona und Kurt v. Schlehbusch sich noch in der Bibliothek befanden, pflegte es doch des öfteren vorzukommen, daß Sven Elvard noch um diese Zeit hinauf ging, ein Buch zu holen, überhaupt verweilte er gern in dem gemütlichen Zimmer. Wie fatal aber würde es Ilona sein, dort mit dem Verwalter von ihm betroffen zu werden, und sie nahm sich vor, der Freundin diese Herabwürdigung zu ersparen.

Elisabeth wartete, bis der Angekommene seine Zimmer im ersten Stock erreicht hatte. Ein beklemmendes Angstgefühl schnürte ihr die Brust zusammen — wie würde Herr v. Schlehbusch die Störung aufnehmen?

Aber sie kam zu spät.

Kaum hatte sie die Thür geöffnet und war den Beiden gegenübergetreten, als im Lichtschein die Gestalt Sven Elvards erschien, der sich rasch näherte. Ilona ging sofort gefaßt dem Kommenden entgegen.

Das Licht fiel auf seine Züge, in denen sie die Frage las: „Was bedeutet die Gegenwart meines Verwalters um diese Zeit hier oben?" Und es wäre ihr unmöglich gewesen, ihm in diesem kritischen Moment mit einer Lüge zu begegnen.

„Guten Abend, Sven. Ich habe mit Herrn v. Schlehbusch in der Bibliothek geplaudert — es ist eine ungewöhnliche Stunde — er wird indessen gern bereit sein, Dir die notwendige Erklärung darüber zu geben. Nicht wahr, Kurt, Sie sprechen mit meinem Schwager von Ihren Absichten, die unsere Anwesenheit hier in ein etwas anderes Licht stellen?"

Hätte Kurt v. Schlehbusch nicht mit dem Rücken gegen das einfallende Mondlicht gestanden, Ilona würde seine ohnmächtige Wut nicht entgangen sein. Sah das nicht aus wie eine geschickte Falle, in die diese kluge Evastochter ihn zu fangen suchte? Aber sie sollte sich getäuscht sehen.

„Ich würde Herrn v. Korsör verbunden sein — wenn er die Freundlichkeit haben wollte — mich anzuhören . . ."

„Treten wir näher," sagte Sven Elvard; „oder ziehen Sie es vor, mich in mein Privatzimmer zu begleiten?"

„Durchaus nicht. Es thut mir leid, Sie nach der Reise noch bemühen zu müssen, aber Fräulein Holding hat recht — eine Auseinandersetzung ist notwendig."

Ilona hatte unterdessen die Hängelampe angezündet und verließ mit Elisabeth das Zimmer. — Die beiden Herren befanden sich allein.

„Kurt sprach so fremd und kalt — mir ist entsetzlich zu Mute. Elisabeth, würdest Du es verächtlich finden, wenn ich der Unterredung zuhörte?"

„Es ist etwas Eigenes um das Lauschen — Ilona; verletzt es Deinen Stolz nicht, dann bleibe; ich würde es nicht thun."

„Und Du hättest das Rechte gethan; Sven wird mir alles berichten. In mir brennt es, und zugleich friert's mich, als hätte ein Todesatem mich gestreift. Wenn ich diesen Mann nicht so wahnsinnig liebte, würde ich ihn töten, er erniedrigt mich. Du verstehst das nicht. Was Du auch durchlebt und durchlitten haben magst — Du bist von Haus aus eine reine Seele. Es giebt Menschen, die unbeschadet durch alle Sümpfe waten, und andere, die zeitlebens sich nicht von dem anhaftenden Schmutz befreien können. Gute Nacht — ich will den Schluß meines letzten Romans hier abwarten — es fehlt daran noch ein Kapitel."

Als die Herren sich allein befanden, folgte zunächst eine verlegene Pause. Sven Elvard, sich auf den Eckdivan gesetzt, wartete, daß sein Verwalter die von Ilona erwähnte Mitteilung beginne. Als dieser jedoch unschlüssig dastand, den Bart strich und allem Anschein nach sich mit dem Vorgesetzten gegenüber in einer fatalen Situation befand, hielt er es für angebracht, ihm mit einer direkten Bemerkung zu Hilfe zu kommen.

„Wie die Sachen liegen, Herr v. Schlehbusch, und nach dem, was Fräulein Holding mir soeben gesagt, besitze ich nicht das Recht und hege auch nicht die Absicht, Einwand gegen Ihre Verbindung mit Fräulein Holding zu erheben, und setze voraus, daß meine Schwiegermutter ebenso denkt; haben Sie denn schon mit ihr von Ihren Absichten gesprochen?"

Diese in einem gütigen Ton gesprochenen Worte gaben Kurt Schlehbusch die Fassung zurück.

„Nein, ich habe noch nicht mit Frau Professor gesprochen," entgegnete er, einen Stuhl zurechtrückend, auf den er sich setzte, „und das könnte auch nur geschehen, wenn meine Verhältnisse derartige wären, daß ich überhaupt an eine Heirat denken dürfte. Das ist aber leider nicht der Fall!"

Sven Elvard, der mit über der Brust gekreuzten Armen dasaß, blickte seinen Verwalter unter den Lidern hervor nicht eben wohlwollend an.

„Inwiefern nicht?"

„Die Sache liegt so, Herr v. Korsör. Grambow, das ich, wie Sie wissen, im Oktober übernehme, ist bei weitem nicht so schuldenfrei, wie ich gedacht habe. Mein Vater hat seit einigen Jahren bedeutende Verluste gehabt; der allgemeine Niedergang der Landwirtschaft hat ihn hart getroffen — ich werde gezwungen sein, eine größere Hypothek aufzunehmen, und dadurch in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stufe standen die nachfolgenden Auslassungen des tschechischen Agrariers Abg. **Prasche k**:

Wir wissen, daß auf dem Thron ein Herrscher sitzt, der ein Deutscher ist und der nie zugeben will, daß wir mit den Deutschen gleichberechtigt sind. Das müssen wir dem Volk sagen, damit es wisse, wo die Wurzel des Uebels liegt. Wir dürfen nicht fortwährend sagen, daß wir so gut und loyal sind. Es ist das nicht wahr! Lügen wir nicht! Sagen wir dort oben, daß es zwar Zeiten gegeben hat, da wir namentlich den schlichten Landwirt, Arbeiter und Handwerker hörten, wie er mit geheiligter Ehrfurcht das Wort „Císar pán" (der kaiserliche Herr) aussprach, wie er mit geheiligter Ehrfurcht auf sein Bild emporblickte und wie er sich Gerechtigkeit und Hilfe von ihm versprach. Was sehen wir aber heute? Heute besteht nicht mehr die geheiligte Ehrfurcht, das Vertrauen, und die Bilder, zu denen mit solcher Ehrfurcht emporgeblickt wurde, beginnen irgendwo anders hin zu wandern, und an deren Stelle kommen die Bilder unsrer Patrioten Huß und Zizka. Die früheren Gefühle giebt es nicht mehr in unserem Volke. Wie wäre auch das Herz dieses Volkes beschaffen, wenn es die Hand desjenigen küssen sollte, der es mit der Knute schlägt. Im Volke gährt es, wir brauchen demselben nur zu sagen, daß man in Oesterreich im guten nichts erreicht, und glauben Sie mir, daß eine Zeit kommen wird, da es sich zeigen wird, daß dieses Volk noch etwas Blut aus der Hussitenzeit in sich hat. (Vyborne-Rufe.)

Haben die radikalen Redner mit ihren Vorwürfen Recht, so könnten sie dem Kaiser Franz Josef nur zur Ehre gereichen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 10. Mai.

75. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

(Schluß.)

Abg. **Hug** (Centr.) will die Notstände der Katholiken in Konstanz besprechen und bittet, die jetzt den Altkatholiken in Konstanz zur Verfügung stehende Kirche den Katholiken zuzuweisen. Es müsse aber das Uebel an der Wurzel gefaßt und das Altkatholikengesetz beseitigt werden, das den Katholiken schmerzliche Wunden geschlagen habe und in der Siedehitze des Kulturkampfs entstanden sei. Man könne die Altkatholiken in kirchenrechtlicher Beziehung nicht als gleichberechtigt anerkennen. Der Redner geht auf das Altkatholikengesetz des Näheren ein, das wie eine Aufforderung zum Abfall klinge und widersinnig den Eidbruch belohne, der auf anderen Gebieten schweren Strafen ausgesetzt sei. Das Gesetz sei ein Gewaltakt, eingekleidet in die Form des Gesetzes. Der Redner bittet schließlich den Abg. Dr. Fieser, in dem er den Träger der altkatholischen Bewegung sehe, in kirchenpolitischer Hinsicht in die Fußstapfen des Fürsten Bismarck zu treten und mitzuhelfen, die Rechte des Kulturkampfes zu beseitigen.

Abg. **Dieterle** (Centr.) kommt nochmals auf Halbe's „Jugend" zu sprechen und meint, daß das Kultusministerium der Kirchenbehörde darin hätte entgegenkommen können, als Aufsichtsbehörde des Theaters das Stück zu beanstanden, in dem die katholische Kirche verunglimpft werde, da ein Priester im Meßornat am Kaffeetisch erscheine und das Bußsakrament an ein unwürdiges Subjekt gespendet werde. Bezüglich der Eintragung des kirchlichen Eigentums sollte man praktisch vorgehen und den Antrag der Kirchenbehörde beantworten, damit der letzte strittige Punkt beseitigt werden könne. Das Altkatholikengesetz habe viel Unheil in Familie und Staat getragen. In Baltersweil sei 1874 durch Abstimmung die Pfründe den Altkatholiken zugewiesen worden; bei der Abstimmung seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen, auch habe sich das Stimmverhältnis immer mehr zugunsten der Katholiken geändert. Der Pfründnießer und frühere Pfarrer Römer sei vom Bischof des Amtes entsetzt, er habe sich selbst laisiert und sei in Zürich Gastwirt gewesen. Daß der Pfarrer noch die Pfründe genieße, sei ein Skandal und es sei dringend eine Abhilfe nötig.

Geh. Oberreg.-Rat **Hübsch** ist nicht in der Lage, auf die Aufhebung des Altkatholikengesetzes einzugehen. Es wäre ein entschiedenes Unrecht, das Gesetz einfach aufzuheben; es müßte dann Ersatz für dessen Rechte geschaffen werden. Das Versprechen der Regierung, daß Gesetz in milder Form zu handhaben, wurde in den letzten 10 Jahren in loyalster Weise gehalten, was durch viele Fälle bewiesen wird. Das Gesetz bestimmt, daß da, wo verschiedene Gemeinden sind, eine Realteilung eintreten muß; das ist auch in Konstanz der Fall, und es würde kaum ein besserer Zustand geschaffen, wenn man jetzt die Kirche zurücknehmen würde. Die Zustände sind nicht so schlimm, wie vom Vorredner geschildert wurde, und es ließe sich bei gutem Willen in Konstanz wohl eine befriedigende Einteilung erzielen. Wenn die Zustände in Baltersweil so schlimme wären, wie der Abg. Dieterle geschildert hat, würde ich sie auch für unhaltbar erklären; dies ist aber nicht der Fall (Abg. Dr. Fieser: Hört! Hört!). Der Pfarrer Römer wurde in gerichtliche Untersuchung gezogen, die als ungerechtfertigt niedergeschlagen wurde; er wurde niemals suspendiert. Es wurde ihm ein Coadjutor beigegeben, der einen Teil seines Einkommens erhielt. Römer wohnte später zurückgezogen in Zürich, hat aber kein Gewerbe getrieben, das mit seinem Stand nicht vereinbar wäre, sondern Unterricht erteilt (Hört! Hört!). Es muß ja zugegeben werden, daß die Zustände in Baltersweil bedauerlich sind, aber sie haben ihre rechtliche Grundlage und sind im Einvernehmen mit der Kirchenbehörde geschaffen worden. Solange Pfarrer Römer nicht selbst resigniert, kann von unserer Seite in der Sache nichts geschehen.

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.) ist durch die Rede des Abg. Wacker veranlaßt, das Wort zu ergreifen. Wacker hat in seiner Rede nichts neues vorgebracht, alles hat er schon mehrmals mehr oder weniger hitzig, wie heute, vorgetragen. Die dunklen Andeutungen des Abg. Wacker sind ebenso dunkel, wie die Schatten, die über die politische Entstehung unseres Großherzogtums gebreitet sein sollen. Es ist dies eine sehr bequeme Art; jeder kann sich dabei denken, was er will, und man kann bei den Wahlen dem Volke beliebige Auslegungen machen. Deshalb dürfen diese Andeutungen auch nicht unwidersprochen bleiben. Die berufene Kurie war in der Entstehungszeit des Großherzogtums wohl zufrieden mit dem was ihr gewährt wurde; erst in den 40er Jahren wurde dies anders, durch Wechsel der Personen und Verhältnisse. In der durch die Revolution veranlaßten Schwäche des Staates entstand ein neuer Kampf mit der kath. Kirche, wie man dies in gleicher Weise durch Jahrhunderte beobachten konnte. 1860 entstand sodann das Friedensgesetz, unter welchem sich die friedlichsten und besten Zustände entwickeln könnten, wenn nicht von einer Seite stets wieder der Streit entfacht würde. Nicht der Staat und die liberale Partei sind an dem Streite schuld, sondern die katholische Seite und die Partei, die sich zu diesem einseitigen Zwecke gebildet hat. In kirchenpolitischen Dingen sollten wir lieber nicht nach Preußen sehen. Es ist ein Ruhmesblatt Badens, daß stets streng zwischen Staat und Kirche unterschieden wurde und ich bin stolz darauf, ein Kulturkämpfer in dem Sinne genannt zu werden, daß ich in dem schwebenden Kampfe das Recht des Staates gegen die Anmaßung der katholischen Seite in Schutz nehme. (Abg. Fieser: Sehr gut!) Man hat wohl auf unserer Seite geklagt, daß unsere Interessen zeitweilig nicht genügend berücksichtigt wurden. Wenn der Herr Kultusminister ein steifes Rückgrat hat, so sind wir dankbar und freuen uns, daß er fest und treu zur Sache hält. Bei den Erzbischofswahlen hat die Regierung nur ihr Recht gewahrt. Wenn behauptet wird, die Wahl werde unter dem Gesichtspunkt vorgenommen, was man vom Centrum zu erwarten habe, so muß ich daran erinnern, daß man mit der Wahl des jetzigen Erzbischofs zufrieden war und daß sich dieser nicht anders gegen das Centrum verhält, als seine Vorgänger. Wir würden es für unwürdig halten, wenn die Regierung in Rom und Freiburg antichambriert hätte. Wenn von dem System Wacker gesprochen wird, so meint man damit eben den radikalen Ultramontanismus unter Führung der Jesuiten (Unruhe im Centrum). Ungerecht ist der Vorwurf bezüglich des Organistenparagraphen. Es ist weithin geklagt worden über Ungerechtigkeit in der Behandlung der Lehrer. Diese Klagen wurden als berechtigt anerkannt und die Synode erklärte lediglich auf den Zwang zum Organistendienst verzichten zu wollen, worauf der Staat in diesem Sinne eine Vorlage machte. Was das **theologische Konvikt in Freiburg** betrifft, so weist die Geschichte nach, daß nirgends davon die Rede ist, daß der Staat für dieses Konvikt irgend welche Mittel zu leisten hat. Mit den gewährten 25 000 Gulden hat der Staat seine Verpflichtung erfüllt, er hat aber auch freiwillig Leistungen gethan, sodaß es falsch wäre, von Verletzungen einer Rechtspflicht zu reden. Zugegeben muß werden, daß der Staat der Kirche genügende Mittel zur Verfügung stellt zur Bethätigung des kirchlichen Lebens. Der Staat wird aber auch weiter entgegenkommen, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die kirchlichen Mittel nicht ausreichen. Mit Recht hat bezüglich der Eintragung des kirchlichen Eigentums des Ministeriums des Innern die Anweisung an die Gemeinden ergehen lassen, keine Güter ohne Staatsgenehmigung abzugeben. Sind Streitigkeiten zwischen Gemeinden und Kirchenbehörde entstanden, so muß ohne jede Tendenz im Einzelfalle geprüft werden, wer der berechtigte Eigentümer ist. Wenn mit einem gewissen Hohn gesagt wurde, die Sache sei beim Ministerium des Innern in rechten Händen, so muß das entschieden zurückgewiesen werden. Es untersteht dem Ministerium des Innern die Verwaltung des Gemeindebesitzes; es ist ihm die Angelegenheit also mit Recht übertragen, und wenn Streitigkeit in den Gemeinden entstanden, so ist nicht das Ministerium, sondern der andere Faktor schuld daran. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Schluß der Sitzung 3/4 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Weiterberatung des Kultusetats.

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 10. Mai. Dem Bürgerausschuß sind für seine nächsten Dienstag, 15. Mai, stattfindende Sitzung eine Anzahl von Vorlagen zugegangen. Für die Festhalle sollen zu der bisher bewilligten Summe weitere 60 000 M. genehmigt werden, da der projektierte Einbau einer Theaterbühne in den Festhallensaal einige Verbesserungen erhalten soll. Nach Fertigstellung der Festhalle sollen an den Sonn- und Feiertagen Vorstellungen durch das hiesige Hoftheater-Ensemble gegeben werden. Man hofft, dadurch der Festhalle eine wertvolle, ergiebige Einnahmequelle zu erschließen und die finanziellen Verhältnisse unseres Kunstinstituts vorteilhafter zu gestalten. — Eine weitere Vorlage betrifft den Ankauf des Stammel'schen Rheinbades um den Preis von 20 000 M. Dasselbe soll später in ein Freibad umgebaut werden. Weiter beantragt der Stadtrat die Errichtung eines Brausebades im Lindenhofstadtteil mit einem Kostenaufwand von 56 000 M. — Eine fernere Vorlage des Stadtrats betrifft die Gewährung eines Funktionsgehaltes von 200 und 400 M. pro Jahr an die Oberlehrer der Volks- und Bürgerschule. Endlich hat sich der Bürgerausschuß noch mit einer Vorlage über die städtische elektrische Straßenbahn zu befassen. Nach dieser Vorlage kostet die ganze Straßenbahnanlage 5 534 000 M. Bis jetzt sind davon bewilligt 3 481 500 M. Von dem restlichen Aufwand von 2 112 500 Mark sollen 1 912 500 M. bewilligt werden. Der Rest von 200 000 Mark, der zur Errichtung des Centralverwaltungsgebäudes dienen soll, wird später angefordert.

— Für die Torpedoboot-Division ist auch als unumgängliche Notwendigkeit noch ein Ausflug in's pfälzische Weingebiet geplant.

bn. **Flehingen** bei Bretten, 10. Mai. Gestern wurde hier der 62jährige Handelsmann Isaak Weingärtner wegen verschiedenen Betrügereien und Bankerotts verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Bretten eingeliefert. Der Verhaftete ist ein in der ganzen Gegend wohl bekannter Handelsmann.

○ **Baden-Baden**, 10. Mai. Unter den hier angekommenen Fremden befinden sich General der Infanterie v. Minckwitz mit Gemahlin aus Dresden („Bad. Hof"), der Präsident der Luxemburgischen Deputiertenkammer Simons, aus Luxemburg („Französ. Hof") und der bekannte Großindustrielle Geh. Kommerzienrat Lueg mit Gattin aus Oberhausen („Holländ. Hof"). — Die Fremdenliste ist auf 10 882 Personen gestiegen.

* **Titisee**, 10. Mai. Das Hotel „Bären", bisher Eigentum der Aktiengesellschaft Kurhaus St. Blasien, ging durch Kauf an Herrn Gut aus Falkau, bisher Oberkellner im Feldbergerhof, über. Der Kaufpreis beträgt 245 000 M.

* **Freiburg**, 10. Mai. Heute fand an der Universität die Feier des Rektoratswechsels statt. Der bisherige Prorektor, Professor Steinmann, verlas den Jahresbericht, sodann bestieg der neue Prorektor, Hofrat Kraske, geschmückt mit den Zeichen seiner Würde, die Rostra und hielt seinen Fachvortrag „Ueberblick über die medizinische Behandlung von Entzündungen und Geschwülsten im verflossenen Jahrhundert".

⌊ **Feldberg** (A. Müllheim), 10. Mai. Heute nacht 1/2 10 Uhr ist im Anwesen des Landwirts Baumann Feuer entstanden, wobei ein Schopf und ein Waschhaus völlig niedergebrannt sind. Ursache unbekannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Mai.

= **Aus dem Hofbericht.** Gestern vormittag von 10 Uhr an nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Ministers v. Brauer und von 11 Uhr an denjenigen des Ministers Dr. Eisenlohr entgegen. J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe war zur Frühstückstafel bei den Großherzoglichen Herrschaften eingeladen. Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hat Rom vorige Woche verlassen und ist nach Venedig gereist, wo Höchstdieselbe bis Ende dieses Monats zu verweilen gedenkt.

= **Der altkatholische Bischof Dr. Th. Weber** trifft morgen hier ein und nimmt im „Hotel Germania" Wohnung. Er wird am folgenden Vormittag 1/2 10 Uhr beim Hauptgottesdienste in der Auferstehungskirche predigen und das Sakrament der Firmung spenden. Abends 8 Uhr hält er bei einem im kleinen Festhallesaal stattfindenden Bankett einen Vortrag und am Montag, den 14. Mai von 9—11 Uhr in der Auferstehungskirche eine Religionsprüfung. Zu dem Festbankett, bei welchem Chöre des altkatholischen Kirchenchors unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Albin Schmidt mit Solovorträgen abwechseln werden, ist die Einführung von Nichtmitgliedern der Gemeinde gestattet, wie solchen ebenso die Teilnahme am Festgottesdienst freisteht.

= **Zugunsten der Bismarcksäule**, welche bei Ettlingen errichtet werden soll, geben die Studenten am 21. d. M. Heyses „Colberg" im großen Festhallesaal.

⊓ **Polizeibericht.** Gestern abend 1/2 8 Uhr fiel der ledige, ca. 50 Jahre alte Kaufmann Berthold Bürck an der Ecke der Westend- und Bismarckstraße plötzlich zu Boden. Von einem hinzugekommenen Arzt wurde er in einer Droschke nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er bei der Ankunft bereits verschieden war. Da in der Wohnung des Bürck, Kreuzstraße Nr. 5, die Annahme der Leiche von dem Logisgeber verweigert wurde, wurde dieselbe nach der Leichenhalle im neuen Friedhof verbracht.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 27. April d. J. die Professoren Friedrich Widder vom Gymnasium in Lörrach an jenes in Freiburg, Hugo Frank vom Realprogymnasium in Mosbach an das Gymnasium in Lörrach und Hermann Welcker an der Realschule zu Sinsheim an das Realprogymnasium zu Mosbach in gleicher Eigenschaft versetzt und dem Lehramtspraktikanten Eugen Buch von Stebbach unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule zu Sinsheim übertragen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 10. Mai (Effekten.) Die Börse verlief ruhig. In Rhein. Hypothekenbank-Aktien fand ein Abschluß zum Kurse von 165 Prozent statt. Sonst notieren: Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 164,90 G. Brauerei Durlacher Hof-Aktien 191 G. Speyerer Ziegelwerke 107 B.

* **Mannheim**, 10. Mai. (Getreidebörse). Infolge der etwas abgeschwächten Tendenz in Amerika war auch hier die Stimmung ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 144, Kansas II M. 124.50 bis 125.50, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata saq. M. 126.— bis 127, feinere Sorten M. 129.— bis 132.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 89.50 bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 90.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 107.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 10. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 226.10 b. Deutsche Bank 199.80 b. Nationalbank 139.10 b. Banque ottomane 114.15 b. Bochumer 256.—, 255.30 b. Gelsenkirchen 219.70, 218.90 b. Harpener 230.—, 229.20 b. Hibernia 240.—, 239.60 b. Laura 262.90, 20 b. Caro-Hegenscheidt 170 b. Boese 136.— b. Hesse 100 b. Lombarden 26.20 b. Northern 75.40, 30 b. Gotthard 141.95 b. Central 146.45 b. Nordost 92.75 b. Union 81.05 b. Jura-Simplon 89.65 b. Westdeutsche Eisenbahn 132.— b. Italiener 95.15 b. Mexikaner 25.60 b.

* **Berlin**, 10. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg**, 10. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 36 1/2 Pf., per Sept. 37 1/2 Pf.

* **Magdeburg**, 10. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.72,50——.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.30—9.55. Schwächer. Brotraffinade I. 25.25,— —.— Brotraffinade II. 25.—,——.— Raffinade mit Faß 25.50,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.50,— G. 10.55,— Br., per Juni 10.57,50 G. 10.62,50 Br., per Juli 10.67,50 G. 10.72,50 Br., per Aug. 10.80,— G. 10.82,50 Br., per Okt.-Dez. 9.50,— G. 9.55,— Br. Ruhig.

* **Rotterdam**, 10. Mai. Zinn Banka prompt fl. 82 1/4.

* **London**, 10. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 74 3/8, do. 3 Monate 73 7/8, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 134—, do. 3 Monate 133 1/2. — Blei spanisch 17 1/4, do. englisch 17 1/2. — Zink ordinary brands 21 7/8, do. Spezial brands 22 1/4.

* **London**, 10. Mai. Silber 27 1/2.

* **Liverpool**, 10. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 6000, Umsatz 12,000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **Glasgow**, 10. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III 73 Sh. 11 d.

Kleine Chronik.

* **München**, 9. Mai. Unsere Polizei in München fahndet nach den Kirchenräubern, die in dem Tiroler Wallfahrtsort Judenstein Edelsteine und Perlen gestohlen haben, mit denen die Gebeine des seligen Andreas von Rinn in der Wallfahrtskirche geschmückt waren. In einer Münchener Wirtschaft haben die Diebe eine Perlenstickerei verloren, die vom Mantel des seligen Andreas herrührt. Das ist das einzige Wunder, was sich bei dieser Geschichte bis jetzt ereignet hat.

* **Niederbronn** (Elsaß), 10. Mai. Der 28 Jahre alte Zimmermann Albert Schubert, der von seiner in Lemberg wohnhaften Ehefrau getrennt hier in Niederbronn lebte, hat in der verflossenen Nacht das Haus seines Schwiegervaters, des Schmiedes Faber in Lemberg (bei Bitsch), angezündet und sodann ihn selbst mit einem Messer erstochen, sowie auch den noch unverheirateten Bruder seiner Frau schwer verletzt. Das Haus des Faber und ein Nachbargebäude brannten nieder. Schubert lebte mit Frau und Schwiegervater schon längere Zeit auf gespanntem Fuße und der Schwiegervater hatte ihm das Betreten des Hauses verboten. Schubert erhängte sich, als er auf der Flucht in Philippsburg festgenommen worden war, im Amtsgefängnis in Bitsch.

* **Homburg v. d. Höhe**, 10. Mai. Sicherem Vernehmen nach treffen am 15. d. M. die jungen kaiserlichen Prinzen und zwei Tage später die Kaiserin zu einem etwa zwei Monate währenden Aufenthalt im hiesigen Schlosse ein. Im Juni wird der Kaiser zum Besuch der kaiserlichen Familie hier erwartet.

w **Köln**, 10. Mai. Das Kölner Konservatorium für Musik begeht in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum. Zahlreiche Berühmtheiten der Musikwelt und Vertreter in- und ausländischer Institute werden erscheinen. Heute vormittag wurde die Feier mit einem Festakt im Gürzenich eröffnet; daran schließen sich große Konzerte, die vier Tage dauern. Bei dem heutigen Festakt im Konservatorium für Musik machte Oberpräsident Nasse folgende Auszeichnungen bekannt: Frhr. v. Oppenheim erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse; Direktor Professor Franz Wüllner den Kronenorden 3. Klasse; die Lehrer Professoren Seiß und Klauwell den Kronenorden 4. Klasse; die Lehrer Konzertmeister Willy Heß und Franken wurden zu Professoren ernannt. Das Konservatorium will das Ergebnis einer Sammlung unter den Kölner Bürgern, eine Summe von mehr als 90 000 M., zu Lehrerunterstützungen und für einen Witwen- und Waisenfonds hergeben.

w **Stettin**, 10. Mai. Pastor Steinbrück wurde wegen Unterschlagung amtlicher und anderer Gelder, sowie falscher Buchführung zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre und 2 Monate beantragt.

* **Wien**, 10. Mai. Der Zeitungsträger Josef Ott und seine Frau wurden heute unter dem Verdachte verhaftet, ihr seit einigen Tagen vermißtes 5jähriges Söhnchen durch Abschneiden der Gliedmaßen grauenvoll ermordet, die Leiche im Ofen verbrannt und den teilweise verkohlten Körper in die Donau geworfen zu haben.

Letzte Nachrichten.

w **Metz**, 10. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin langten um 9 Uhr mittels Sonderzugs beim Wärterhaus Tournebride an, wo sie zu Pferde stiegen und zum Uebungsplatz Frescaty ritten. Auf dem Uebungsplatze erwartete sie der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der kommandierende General Graf v. Haeseler. Der Kaiser ließ zunächst die drei Bataillone seines Regiments, des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145, einzeln vorexerzieren; hieran schloß sich dann eine Gefechtsübung des ganzen Regiments im Feuer. Mittlerweile waren die übrigen Truppen der Garnison von Metz auf den Platz gerückt und hatten zum Parademarsch Aufstellung genommen. Der Kaiser ritt zu den einzelnen Regimentern heran und begrüßte Offiziere und Mannschaften. Bald nach 12 Uhr begann der Vorbeimarsch, die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie und Artillerie in Eskadrons- und Batteriefront im Trabe. Der Kaiser setzte sich an die Spitze seines Regiments und führte es der Kaiserin vor, der Statthalter führte dem Kaiserpaar das Dragoner-Regiment Nr. 9 vor, bei dem er à la suite steht. Es herrscht das schönste Wetter.

w **Kurzel**, 10. Mai. Nach dem Schlusse der Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarteneskadron in die Kaserne des Königsregiments zurück. Hier wurde im Offizierkasino das Frühstück eingenommen, dem außer dem Gefolge der Statthalter und die unmittelbaren Vorgesetzten des Regiments beiwohnten. Um 1/4 4 Uhr fuhr der Kaiser durch Metz, dessen Straßen reich geschmückt waren, nach Sablon, um die Fortbauten zu besichtigen. In seiner Begleitung waren General Graf v. Haeseler, der Kriegsminister und der Chef des Ingenieurwesens General Frhr. v. d. Goltz. Dann begab sich der Kaiser nach Devant-les-Ponts, von wo er mit der Eisenbahn in Kurzel um 6.15 Uhr eintraf. Die Kaiserin war un-

---

eine Lage geraten, die, wie gesagt, jeden Gedanken an eine Heirat ausschließt."

Sven Elvard antwortete nicht. Entweder hatte der Verwalter vergessen, daß er vor wenigen Monaten von den günstigen Verhältnissen des Gutes gesprochen hatte, oder er täuschte ihn jetzt absichtlich, um sich unbehelligt aus der Schlinge zu ziehen.

„So werden Sie voraussichtlich lange zu warten haben," äußerte er noch kühler als zuvor. „Weiß Fräulein Holding davon und ist sie damit einverstanden?"

Herr v. Schlehbusch fuhr mit dem Taschentuch über seine feuchte Stirn; dieser Lage, die von Minute zu Minute drückender wurde, mußte er ein Ende machen.

„Ich weiß es nicht, Herr v. Korsör; — offen gestanden — Sie dürfen glauben, daß es mir sehr peinlich ist, es erwähnen zu müssen, aber meine Lage zwingt mich dazu. Ich wußte nicht, daß Fräulein Holding unseren gelegentlichen Unterhaltungen eine solche Bedeutung beilegte. Sie behauptete einmal, gar nicht zu einer Gutsherrin zu passen — auf alle Fälle aber ist von meiner Seite nicht das Geringste geschehen oder gesagt worden, was sie zu der Annahme einer Verbindung zwischen uns hätte führen können."

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

* **Ein neuer Heldentenor für Karlsruhe.** Die „Münch. Neuest. Nachr." melden, daß der zum Operngesang übergegangene frühere Münchener Hofschauspieler Fritz Rémond, der kürzlich im Freiburger Stadttheater mit großem Erfolge für das Heldentenorfach gastierte, auf fünf Jahre für das Hoftheater in Karlsruhe verpflichtet worden sei. Generalmusikdirektor Felix Mottl habe sich diese vielversprechende Kraft sogleich nach dem Freiburger Gastspiel gesichert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mittelbar nach der Parade von Tournebride hierher zurückgekehrt, ohne Metz zu berühren.

w **München**, 10. Mai. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute einstimmig die Novelle zum Berggesetz in der von der Kammer der Reichsräte beschlossenen, teilweise abgeänderten Form an. Danach kommt u. a. die von der Kammer der Abgeordneten zuerst beschlossene gesetzliche Festlegung des Achtstundentages im Bergwerksbetrieb wieder in Wegfall. Die Novelle erlangt am 1. Oktober Gesetzeskraft.

w **Darmstadt**, 10. Mai. Der „Darmstädter Zeitung" zufolge ist der bisherige Präsident der Ersten Kammer, Fürst Bruno v. Ysenburg-Büdingen, auf sein Nachsuchen hin von seinem Posten enthoben worden.

w **Coblenz**, 10. Mai. Die Torpedobootdivision, welche gestern Neuwied anlief, passierte heute vormittag die hiesige Stadt; das Divisionsboot, welches in Neuwied geblieben ist, folgt nach. Dasselbe geht nachmittags hier vor Anker.

w **Berlin**, 10. Mai. Budgetkommission des Reichstages. Zum Flottengesetz liegt außer den bereits bekannten Anträgen Gröber und Müller-Fulda ein Resolutionsentwurf Müller-Fulda vor, in dem zur Beseitigung der Leutenot in der Landwirtschaft die Eröffnung der Reichsgrenzen für den Zuzug fremder Arbeiter gefordert wird. Nachdem zunächst die Subkommission bezüglich der Stempelpflicht der Kompensationsgeschäfte Bericht erstattet, wurde nach längerer Debatte der Antrag der Subkommission bezüglich der Abgaben, die die Kommissionäre zu entrichten haben, wenn sie an demselben Tage eine Einkaufs- und Verkaufskommission über Wertpapiere derselben Gattung als Selbstkontrahent ausführen, angenommen, desgleichen der Antrag Arnim betreffend die hiermit zusammenhängende Aenderung des Stempelgesetzes, sowie der Antrag Paasche bezüglich der Höhe des Stempels. Schließlich wurde Artikel 8 des Antrages Müller-Fulda betr. Verwendung der im Rechnungsjahre 1900 eingehenden Ueberschüsse bei den Reichsstempelabgaben zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse angenommen unter Ablehnung eines Abänderungsantrages Richter, der die Ueberschüsse zur Tilgung der Anleihe verwendet wissen wollte. Hiermit ist die Beratung der Stempelgesetze abgeschlossen. Die Budgetkommission beginnt nunmehr die Beratung der eingangs erwähnten Anträge Gröber und Müller-Fulda. Letzterer begründet die von ihm beantragte Resolution bez. die Finanzierung des Etats. Er halte es für besser, die Frage durch eine Resolution, nicht durch ein Gesetz zu lösen. Die Anträge bezweckten die Verminderung der Anleihen und Tilgung der bereits vorhandenen Schuld. Richter stimmt der Resolution bez. der Finanzierung des Marineetats zu, dagegen sei er grundsätzlicher Gegner der Ueberweisung bestimmter Einnahmen auf bestimmte Ausgaben. Man möge die Ueberschüsse samt und sonders zur Schuldentilgung verwenden. Unterstaatssekretär Aschenborn stimmt dem Vorredner zu. Die gesamte Einnahme müsse dem gesamten Bedarf gegenübergestellt werden. Aus diesem Grunde könne er dem Gedanken des Antrages Müller-Fulda nur mit allem Vorbehalt zustimmen. Der Bundesrat werde sich zunächst darüber schlüssig machen müssen. Richter schlägt vor, nur den ersten Absatz der Resolution (anderer Ansatz der Flottenwerte) anzunehmen. Müller-Fulda ist damit einverstanden und zieht die folgenden Sätze zurück. Die Resolution wird hierauf in der beschränkten Form angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages Gröber, die Abgg. Freese, Arnim und Paasche protestieren gegen die Wiederaufnahme der Seefahrtkarten. Gröber läßt diesen Punkt fallen. Hierauf wird der Antrag Gröber angenommen, die Redaktion des Antrages jedoch der zweiten Lesung vorbehalten. Sodann wird der Schlußparagraph betr. die Aufhebung des alten Gesetzes angenommen und die 2. Lesung auf den 15. Mai festgesetzt.

w **Berlin**, 10. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Generalleutnant v. Deines, Obergouverneur der kaiserlichen Prinzen, erhielt den Stern der Komture des Hausordens der Hohenzollern, der Oberhofprediger D. Dryander den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone.

w **Berlin**, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde die Resolution des Reichstages zum Entwurf des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1900, teils den zuständigen Ausschüssen, teils dem Reichskanzler überwiesen.

w **Berlin**, 10. Mai. Die Stadtverordneten lehnten mit 80 gegen 38 Stimmen den Antrag Singer ab, welcher verlangte, der Magistrat solle bei der Vergebung von Lieferungen und Arbeiten die sogen. Streikklausel nicht in die Verträge aufnehmen.

w **Berlin**, 11. Mai. Die Stadtverordneten beschlossen in geheimer Sitzung mit 87 gegen 9 Stimmen, ihren Vorsteher Langerhans zum Ehrenbürger von Berlin zu ernennen.

w **Schwerin**, 10. Mai. Der Großherzog begab sich gestern von Cannes zum Universitätsstudium nach Bonn.

w **Glogau**, 10. Mai. Der Kreisausschuß erkannte, wie der „Niederschlesische Anzeiger" meldet, in dem gegen den Grafen Pückler-Klein-Tschirne eingeleiteten Disziplinarverfahren auf Entfernung aus dem Amt als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Klein-Tschirne.

w **Salzburg**, 10. Mai. Der Weihbischof Katschtaler wurde zum Fürstbischof gewählt.

w **Wien**, 10. Mai. Staatsminister Graf Goluchowsky ist heute nachmittag nach Pest abgereist in Begleitung des Sektionschef Graf Szecsen, v. Doczi, des Legationsrats Merey von Kapos-Mere und andere.

w **Wien**, 10. Mai. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist auf den 17. Mai anberaumt.

w **Wien**, 10. Mai. Die Studentenunruhen erneuerten sich heute in verstärktem Maße, sodaß ein starkes Wachaufgebot einschreiten mußte.

w **Wien**, 10. Mai. Der „Neuen Freien Presse" zufolge schlug der Abgeordnete Jaworski namens der Rechten den deutschen Obmännern vor, es möge unter Verzicht auf die erste Lesung des Sprachengesetzes ein Sprachenausschuß eingesetzt und demselben eine Frist für Beendigung seiner Arbeiten gestellt werden. Bis dahin sei die Verhandlung aller wesentlichen Vorlagen zurückzustellen. Unter diesen Bedingungen mache sich die Rechte anheischig, die Tschechen zur vorläufigen Aufgabe ihrer Obstruktion zu bestimmen. Die deutschen Obmänner lehnten den Vorschlag ab, da sie in demselben die Absicht einer ernsten und aufrichtigen Bekämpfung der Obstruktion nicht zu erkennen vermögen.

w **Wien**, 10. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr 15 Minuten. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag, die Regierung aufzufordern, eine Befreiung der ungarischen Staatspapiere von der österreichischen Rentensteuer unter keinen Umständen zu billigen, ferner eine Interpellation über den Verkauf betr. das zweite Geleise der Nordwestbahn, sowie eine andere Interpellation, wonach die Dividende an die Aktionäre der Südbahn, solange die Gesellschaft nicht den Anforderungen an die Betriebssicherheit vollkommen entspreche, nicht ausgezahlt und die Südbahn eventuell sequestriert werden soll. Nach Verlesung der Eingänge, die eine Stunde dauert, beantragt Gregr den Beidruck einer Petition zum stenographischen Protokoll. Wohlmeyer erweitert den Antrag dahin, daß sämtliche heute eingegangenen Petitionen im stenographischen Protokoll beigedruckt werden sollen. Abg. Kramarz und Herold bezeichnen den Antrag Wohlmeyer als geschäftsordnungswidrig. Herold stellt eine Reihe von Anträgen auf Abstimmung. Das Haus stimmt hierauf namentlich über den Antrag Gregr betr. Beidruck der Petitionen zum stenographischen Protokoll ab. Nach drei namentlichen Abstimmungen wird die Sitzung infolge Beschlußunfähigkeit unter großem Lärm geschlossen. Die nächste Sitzung wird schriftlich bekannt gegeben.

w **Wien**, 10. Mai. Der Rektor der Universität empfing die Vertreter der farbentragenden Verbindungen und drohte ihnen ein allgemeines Verbot des Farbentragens an namens des akademischen Senates, wofern die Vertreter nicht die Verantwortung für ein gutes Verhalten der Mitglieder der Verbindungen übernehmen. Der Rektor gewährte eine 24stündige Frist zur Beantwortung.

w **Budapest**, 10. Mai. Das ung. „C. B." ist zuständigerseits ermächtigt worden, die Mitteilung eines auswärtigen Blattes über die Heirat des Erzherzogs Franz Ferdinand, sowie die daran geknüpfte Kombination bezüglich der Thronfolgerung als eine grundlose und willkürliche Erfindung zu bezeichnen.

w **Pest**, 10. Mai. Die Mitglieder der klerikalen Volkspartei Graf Johann Zichy und Stefan Rakowszky legten ihre Stellen als Mitglieder der Delegation nieder und erklärten in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten, daß sie zu diesem Schritte sich als Opositionelle veranlaßt gefühlt hätten, weil die Majorität die Nominierung Ugrons seitens seiner Fraktion nicht respektierte. Es werden nunmehr statt der ausgetretenen 4 Mitglieder der Volkspartei und der Ugronsfraktion 4 Ersatzmänner von der Regierungspartei gewählt, so daß in der Delegation keine oppositionelle Fraktion vertreten ist.

w **Paris**, 10. Mai. Der Botschafter Graf Hatzfeld, der auf der Rückreise nach London hier eingetroffen ist, wird seiner ursprünglichen Absicht entsprechend, den Rest seines Urlaubs hier verbringen und erst die nächste Woche nach London zurückkehren.

w **London**, 10. Mai. Unterhaus. Chamberlain teilt mit, daß die in Natal gegenwärtig von der dortigen Regierung eingesetzte Kommission thätig ist, um über die Entschädigungsansprüche der Loyalgebliebenen in Natal wegen der ihnen durch den Krieg erwachsenen Verluste die Entscheidung zu treffen, daß diese Ansprüche aus der vom Feinde zu erhebenden Kriegsentschädigung befriedigt werden sollen. Brodrick erklärt, die Regierung habe keine Bestätigung der Meldung, daß zwischen Rußland und der Türkei ein Meinungsaustausch im Gange sei mit Bezug auf das Ersuchen, daß die Türkei Rußland Kohlenstationen auf Tenedos und Rhodos einräumen solle.

w **Madrid**, 10. Mai. Dem Beschluß des Verbandes der Handelskammer zufolge werden die Ladenbesitzer heute die Läden schließen, um gegen die neuen Steuern zu protestieren. In den Theatern ist abends keine Vorstellung. Aus zahlreichen Provinzstädten wird gemeldet, daß dort die Läden geschlossen werden.

w **Accra**, 9. Mai. Hier läuft das Gerücht um, Kumassi sei gefallen. Die Stämme Akimo, Kwahus und Khorawyas machen wahrscheinlich mit dem Feinde im geheimen gemeinsame Sache. Die Telegraphenlinie nach Prahsu ist unterbrochen. Das Kolonialamt hat dem Reuter'schen Bureau auf Anfrage mitgeteilt, daß die Regierung keine Bestätigung des Gerüchtes vom Falle Kumassis habe.

m **Siuxfalls** (Süd-Dakota), 11. Mai. Die Nationalkonvention der Populisten nominierte durch Zuruf Bryan zum Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 9. Mai. Amtlich. Die Engländer nahmen Sonntag Fourteensstreams in Besitz. Die Beschießung war so heftig, daß die Bundestruppen zum Rückzug gezwungen wurden, der in guter Ordnung bewerkstelligt wurde. — Präsident Krüger erhielt ein Telegramm von einer Bürgerin, worin diese anfragt, ob die Zeit für die Bildung eines Frauenkorps nicht gekommen sei. Sie sei bereit, mit einer Truppe von Frauen-Freiwilligen zur Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes die Waffen zu ergreifen.

w **London**, 10. Mai. Eine Depesche des Lord Roberts vom Zandfluß mittags 1 Uhr meldet: Der Feind ist in vollem Rückzuge. Er nahm eine Stellung ein, die sich über 20 englische Meilen erstreckte. Die englische Stellung ist natürlich viel länger. Unsere Verluste sind, wie ich hoffe, nicht groß. Die Kavallerie und die reitende Artillerie verfolgen den Feind auf drei verschiedenen Wegen.

w **Thabanchu**, 10. Mai. Die Buren verlegten, wie das Reuter'sche Bureau meldet, das Hauptquartier der kürzlich hier gewesenen Truppen von Ladybrand nach Chocolan.

w **London**, 10. Mai. Eine Depesche Lord Roberts aus Welgelegen vom 9. ds. abends meldet: Die Division Pole Carew und Tucker, sowie die Kolonne Jan Hamilton mit schweren Marine- und Festungsgeschützen sowie vier Kavalleriebrigaden marschierten heute hierher. Der Feind hält das gegenüberliegende Ufer des Zandflusses besetzt. Seine Stärke wird morgen festgestellt. Ich hoffe alsdann den Uebergang des Flusses forcieren zu können. Eine Depesche Roberts vom 10. ds. früh lautet: Wir haben den Zandfluß überschritten. Der Feind hält noch eine starke Stellung inne, wir treiben ihn aber allmählich zurück.

w **Durban**, 11. Mai. Bei den Truppen Bullers herrscht lebhafte Thätigkeit. Er werden aber keine Mitteilungen über gegenwärtige Bewegungen durchgelassen.

w **Pretoria**, 9. Mai. Der Volksraad nahm heute Beschlußanträge an, worin das Bedauern darüber ausgedrückt wird, daß England nicht auf die ihm unterbreiteten Friedensvorschläge eingegangen sei und die falsche Darstellung der Sachlage in der Depesche Salisburys beklagt wird. Der Volksraad dankt den Mächten für ihre Unterstützung und Sympathie, protestiert gegen die Verletzungen der Genfer Konvention und ermächtigt schließlich die Regierung, Beschlüsse nach Bedarf und Umständen zu fassen.

w **Pretoria**, 11. Mai. Die Session des Volksraads wurde geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate Ludwig Soroan, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 11. Mai. **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand".** (B. 52.) Anfang halb 7 Uhr, Ende ½11 Uhr.
Samstag, 12. Mai. **„Marie, die Tochter des Regiments".** (Außer Ab. 29.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag 13. Mai. **„Der Bajazzo".** — **„Martha oder der Markt von Richmond".** (A. 52.) Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden.

Samstag, 12. Mai. **„Als ich wiederkam".** (33. Ab.-Vorst.) Anfang ½8 Uhr.
Montag, 14. Mai. **„Der Biberpelz".** (34. Ab.-Vorst.) Anfang ½8 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V. 1.56 3.28 5.22 6.33 7.09 8.12 8.15 8.52 9.36 D†) 11.15
Baden an „ 2.49 4.25 6.33 7.18 8.20 8.56 9.33 9.33 10.18 12.24
Karlsruhe ab N. 12.23 12.36 2.07§) 2.22 3.18 4.00 4.20 4.48 5.41
Baden an „ 1.08 1.20 2.56 3.28 4.03 5.04 5.01 5.32 6.36
Karlsruhe ab N. 5.43†) 6.20 7.37 8.19 9.35?) 9.40?) 10.44‡) 11.43±)
Baden an „ 6.23 7.43 8.21 9.45 10.26 10.41 11.25 12.46

Baden ab V. 1.32 4.05‡) 3.49 5.22 7.52 8.25 10.27 10.35
Karlsruhe an „ 2.17 4.47 5.40 6.40 8.45 9.25 11.15 11.26
Baden ab V. 10.35 11.59†) 11.50 D†)
Karlsruhe an „ 11.50 12.37 12.41
Baden ab N. 12.48 1.26 1.34 4.12 4.40 D†) 5.04 5.52 6.36?) 6.36
Karlsruhe an „ 1.35 2.06 2.48 5.20 5.36 5.45 6.59 7.18 7.25
Baden ab N. 7.12§) 7.22 7.22 7.22 8.21?) 8.40 10.10§) 10.10*)
Karlsruhe an „ 7.57 8.04 8.09 8.16 9.17 10.05 10.55 11.25
Baden ab N. 11.52 12.22.
Karlsruhe an „ 12.43 1.24.

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Illodin Unübertroffen z. Zähnereinigen u. z. Mundspülungen.
2455.10.3

Wo Kinder sind, sollte der aufregende Bohnenkaffee verpönt sein, zum mindesten aber sollte der Kaffee mit einem Zusatz von Kathreiners Malzkaffee bereitet werden, weil das Malz die Wirkung des Coffeïns wenn nicht ganz aufhebt, so doch wesentlich abschwächt. Wegen seines hohen Wohlgeschmackes gewinnt Kathreiners Malzkaffee auch als vollständiger Kaffee-Ersatz immer mehr Verbreitung.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 5. Mai. Karl Ahlborn von Minden i. W., Sergeant in Mainz, mit Emma Meier von Rheinbischofsheim; Karl Geppert von hier, Schlosser, mit Lina Blümle von Denzlingen; Albert Rempp von Sersheim, Bahnarbeiter hier, mit Christine Hoffäß von Göbrichen; Friedrich Treiber von Dossenheim, Schutzmann in Mannheim, mit Auguste Duda von Rastatt; Wilhelm Ungeheuer von hier, Schlosser, mit Franziska Vogt von Beilngries; Wendelin Schweikart von Göggingen, Schuhmacher hier, mit Marie Zittel von Muggensturm; Gotthold Müller von Drebsdorf, Trompeter hier, mit Marie Feldner von Dahn; Georg Knierim von Mannheim, Kaufmann hier, mit Lisa Koch von hier; Alfred Hahnel von Willowitz, Seifensieder hier, mit Christine Häffner von Mannheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Mai. Valentin Elser, Obergarderobier, 66 J. — 3. Mai. Martin, V. Martin Achtstetter, Rangierer, 4 M. 22 T. — 4. Mai. Paul, V. Jakob Rösch, Former, 8 M. 10 T.; Wilhelm, V. Nikolaus Christ, Metzgermeister, 1 M. 21 T. — 5. Mai. Josef, V. Fridolin Hösli, Fabrikarbeiter, 1 J. 11 M. 26 T.; Frida Ros, Priv., 37 J.; Stefanie Schenkel, Priv.-Wwe., 83 J.; August, V. Heinrich Schuber, Güterbestätter, 13 J.; Friedrich, V. Jakob Stiel, Tapezier, 1 M. 8 T. — 6. Mai. Elsa, V. Ludwig Seiter, Tapezier, 1 M. 8 T.; Veronika Schreiber, Priv.-Wwe., 81 J.; Stefan Immendörfer, Werkmeister, 75 J. — 7. Mai. Wunibald, V. Reinhard Hillert, Schreiner, 4 M. 6 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 10. Mai 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Bay.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	95.60
" 3½ " "	95.70	95.50
" 3	85.7	85.80
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	95.90	95.4
" 3½ " "	96.10	95.70
" 3 " "	86.20	86.10
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.8
3½ dto. . . M.	93.50	93.40
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.80	93.50
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.50	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.6
3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.20
3½ Fürstl. Isenbg.- und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. "	87.20	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	—.—	95.60
Gr. Hessen 4 St.-R. "	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	93.30	93.60
" 3½ v. 81/83 "	93.50	93.30
" 3½ v. 85 u. 87 "	93.2	93.40
" 4 v. 1891 "	100.8	101.40
" 3½ v. 88 u. 89 "	93.3	93.40
" 3½ v. 1893 "	93.30	93.6
" 3½ v. 1894 "	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	90.50
Griech. E.-B. v. 90 ufr.	39.60	39.60
Italien. 4 Rente . Lr.	95.3	95.10
Italiener 4 Rente Lr.	95.20	95.20
" 4am. v. 89 S. III u. IV	93.10	93.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.3	98.70
" E.-B.-St. Sch. i. G.	96.5	96.5
" 5¼ E.-B.-St. Sch. E.	120.8	120.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.40	97.50
" 4⅕ Papierrente fl.	97.60	97.00
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	123.70	122.0
Portugiesen 4½ St.-Al.	37.2	37.2
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	98.0
Rmän. 3% . . . . fl.)	26.2	24.50
dto. amt. 5 Rte. 81/88	93.40	93.2

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	81.50	82.70
" 4 " " v. 94	81.50	82.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.80	99.00
4 " Goldanl. v. 1889	—	99.40
4 " Cs.-E.-B.-S. 1,2,89	98.00	98.90
4 " Cons. E.-S. 3 v. 91	—	99.50
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 " Staatsr. v. 94	99.50	99.30
3½ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.70
" 3½ v. 86 "	95.20	95.40
" 3½ v. 90 "	93.80	94.00
" 3 . . "	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	62.30	62.30
4 Span. ausl. v. 1882	71.90	72.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.0	92.00
4½ " E.-A. 89 Gold	101.40	101.5
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.10	99.10
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.90
6% Chinesische Anleihe	104.50	106.30
5½ " "	102.0	102.0
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.5
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	42.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	93.4	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ " von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.30
3 Karlsruhe von 1886	—	86.50
3 " von 1889	88.40	87.5
3 " von 1896	85.00	85.5
3 " von 1897	—	80.50
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	92.3
3½ " v. 1895	—	91.5
3½ " 1898—1903	—	91.5

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.1	68.50
4 dto. Rom i. G. fl.	96.40	96.4
gr. Serie II—VIII	96.4	96.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	161.90	157.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	192.00
Badische Bank . 4%	123.10	123.20
Berliner Hdlsges. 4%	159.60	160.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	138.20
Deutsche Bank . 4%	204.30	199.90
Deutsche Vereinsb. 4%	118.9	119.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.50
Dresdener Bank 4%	158.4	156.0
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.90
Natlbk. f. Deutschl. 4%	139.20	139.40
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.80
Pfälzische Bank 4%	135.30	135.10
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	143.5
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.8
Württ. Notenbank 4%	112.9	112.40
" Vereinsb. 5%	143.70	144.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	126.40
" Kredit-Bk. 5%	—	226.80
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	254.75
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.60	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	82.30
Cementwerk Heidelbg.	—	151.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.8
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	389.20
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	108.8
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	249.8

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	221.20	221.30

Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.50
Pfälzische Nord 4%	27.20	26.5
Nordd. Lloyd . 4%	128.3	127.10

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	137.1
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.70	26.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	141.00
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.60	100.70
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.20
La Veloce Bzz.-A. 5%	81.30	81.00
dto. St.-A. 4%	56.60	55.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.70	100.50
3½ Pfälzische . . .	93.00	92.80
3½ " conv.	93.70	93.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.10	96.60
4 " steuerfr.	99.60	99.6
4 Franz Josef "	96.50	95.90
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.80	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	106.0	106.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.10
4 " " M.	92.9	92.2
3 " " Fr.	69.10	69.10
5 " Ungar. Stsb.	107.60	107.3
4 " von 1883 M.	99.40	99.2
3 " I.—VIII. Em.	88.10	88.10
3 " IX. Emmiss.	86.10	85.40
3 " von 1885 Fr.	83.90	83.80
3 " Erg.-Netz "	85.90	85.9
3 " von 1895 strf.	80.50	80.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.70	76.80
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.00
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf. . strf. fl.	96.70	95.80
4 " (Salzkgtb.) M.	99.20	98.50
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	103.60
5 Vorarlberg . strf.	96.40	95.5
3 Ital. Eisb.-S. A—E	58.00	58.00

3 Livornes L. C, D. u. D²	60.30	60.4
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.80	60.90
4 Toskanische C. Fr.	96.90	97.00
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	100.50
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.00	100.60
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.30
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.7
Southern Pac. of Calif.	108.50	108.60
West. N.-York P. 1. M.	116.90	116.70

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.30	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.20
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	92.90
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.00
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	91.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.00
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.10
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	97.60
3½ " Vers.-A.-G. .	93.40	92.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.30
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.7
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.5
5 Dortmund Union-H.	129.10	127.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.30

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	141.00	141.00
4 Bayerische Prämien	161.10	160.80
Donauregulierung	122.90	128.80
3½ Köln-Mindener	135.10	134.90
3 Madrider 100 Fr.	42.50	43.00
4 Meininger Präm.-Pf.	130.6	130.70
3 Oesterr. v. 1854	162.2	160.30
4 " v. 1860	137.1	137.3
3 Oldenburger . .	127.00	126.00
3 Türken Fr. 400	117.50	117.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	42.9
Augsburger . . fl. 7	24.20	24.4
Braunschweig Thlr. 20	129.90	129.8
Finnländer Thlr. 10	64.40	63.3
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	24.5
Mailänder . Fr. 45	—	48.5
" . Fr. 10	12.20	13.30

Meininger . fl. 7	24.80	24.50
Neuchateler . Fr. 10	26.00	27.90
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	342.00
" Kred. v. 58 " 100	—	337.60
Pappenh. Gräfl. " 7	21.60	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	235.40	238.50
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19
dto. Eisenbahn	4.19
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . " 100	81.15
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.80

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.31	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (Fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.495	20.465B 20.420
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.875	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 28. Juni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Leiden unser liebes Söhnchen, Enkel, Urenkel und Neffe

Kurt

im Alter von zwei Monaten.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Thiengen, den 9. Mai 1900. 2627.1

Forstpraktikant **Weinmann** und Frau Laura geb. Singer.

Luft- u. Molkenkurort Kurhaus Quarten am Wallensee, 600 m üb. M.

(Bahnlinie **Zürich-Chur**, 1/4 Sd. vom Bahnhof Unterterzen.)

Prächtige, staubfreie Lage, gesunde Bergluft, für Sommerfrische und Erholung ganz besonders geeignet; **herrliche Spaziergänge, Fischerei, Telephon. Kalte und warme Bäder. Pensionspreis von Fr. 4.— an.** 2451.5.1

Es empfiehlt sich höflichst Die Besitzerin: **B. Roth.**

Luftkurort Freudenstadt.

In **Oberzwieselberg**, zwischen Freudenstadt und Rippoldsau, 842 Mtr. ü. M., idyllisch gelegen, vom schönsten Tannenwald umsäumt und daher geschützt und staubfrei, habe ich für die Saison

eine vollständig möblierte Villa

mit 5 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Glasveranda, Küche mit Wasserleitung, Waschküche, Stallung, Remise, Holzschuppen und großem Platze (Wiese) beim Haus, zu vermieten. Reflektanten wollen sich wenden an den Besitzer

2624.2.1 **Fritz Laufer**, Privatier.

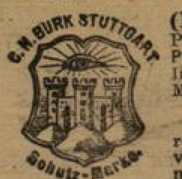
Bad Teinach. Württ. Schwarzwald.

Linie: Pforzheim-Calw-Horb. 1693.5.2

Hotel zum Hirsch.

Altrenommiertes Haus, in unmittelbarer Nähe des Kurhauses und der Anlagen. Pension inkl. Logis M. 4.80 bis M. 6.—. Bäder, Milchkur und Equipagen im Hause. Jagd. Omnibus am Bahnhof. **Prospekte gratis.** Telephon Nr. 2. **Adolf Andler.**

Burk's Pepsin-Wein.



483.6.4

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.) Prämiiert: **Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Wien 1883, Porto Alegre 1881, Leipzig 1892, Baden-Baden 1896.** In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 260 gr M 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung**, bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

☞ Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.

Genre Separat.

Saison 1900. 2282.25.8

Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!

empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung

WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

---

schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.6

Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

Panther-Fahrräder,

Anerkannt beste und feinste Marke. Glockenlager in sämtlichen Modellen. Panther-Kettenlos. Panther-Motor-Dreiräder. Panther-Motor-Wagen.

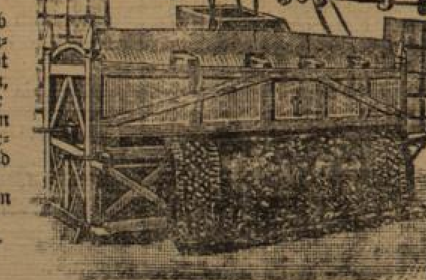
General-Vertreter: **Emil Kohm**
(Inh. Zipfel & Edelmann),
21 Kurvenstrasse **21.** Telefon 196.

Emaillierung, Vernickelung und Reparaturen in eigener Werkstätte schnell und billig. 2.76.10.5

Velo-Lernapparat im Hause. Lernbahn im Hardtwalde.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.



Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.**

[1795. 7

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann***, Adlerstr. 4.

Otto's neuer Motor aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von 1/2—1000 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 191.52.50

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 55,000 Motoren mit ca. 260,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,

Generalvertreter für Baden, Pfalz ꝛc.

Geschäfts-Verkauf mit Firma.

Stuttgarter Pianoforte- und Harmonium-Magazin

von **Adolf Wagner** in Stuttgart.

Gegründet 1869. — Büchsenstr. 12.

Infolge **Todesfalls** des Besitzers wird das in schönster Blüte befindliche Geschäft **mit größerer oder kleinerer Anzahl nur besserer** Instrumente: **Flügel, Pianinos, Harmoniums**, mit oder ohne Haus und schönem Laden in **erster Geschäftslage** dem Verkaufe ausgesetzt. 2481.3.1

Damit verbunden ist ein größeres rentables Mietgeschäft.

Arbeitslokale mit vorzüglich geschulten Arbeitskräften können mit übernommen werden.

Näheres durch Herrn

Nachlaß-Verwalter Wähmer, Stuttgart, Senefelderstr. Nr. 19.

2171.4.3

mit dem transatlantischen
Doppelschrauben-Schnelldampfer

„Auguste Victoria",

nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der grössten, schnellsten und comfortabelsten Dampfer der Welt.

Abfahrt von Hamburg 4. Juli 1900.

• • **Fahrkarten von Mk. 500.— an** • •

je nach Lage der Zimmer.

Anmeldungen nimmt entgegen die

Hamburg-Amerika Linie, Abth. Personenverkehr, Hamburg,

sowie deren Vertreter.

In Karlsruhe: **Jos. Wilh. Roth,** Leopoldstraße.

Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge und
Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.

Mit erstclassigen Touristen- u. Postdampfern (40 Dpfr.), Fjord-, Küsten- u. Nordcaprouten.

2097.8.3

NORWEGEN, Mitternachtsonne.

Jeden Dienstag und Sonnabend, Abds. 12 Uhr, ab Hamburg.

Dienstag: Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal ℳ 270 u. 300 incl. Beköstigung.
Sonnabend: Postroute: Bergen ℳ 49⁵⁰, Trondhjem ℳ 67⁵⁰, Lofoten ℳ 101 excl. „
Nordcaproute: ab **Hamburg** incl. **Fjordroute** von ℳ 520 an .... incl. „
Nordcaproute: ab **Trondhjem** von ℳ 250 an .... incl. „

Reich illustr. mit Karten u. Plänen verseh. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreisekarten bei obigen Gesellschaften in Norwegen und deren Vertreter in Hamburg **F. J. Reimers,** Rödingsmarkt 70. Telegramm-Adresse: **Nordcap, Hamburg.**

Aufruf.

Bei der starken Zunahme der Bevölkerung in hiesiger Stadt macht sich das dringende Bedürfnis geltend nach Erweiterung und Vergrößerung der bestehenden Krankenhäuser. Diesem Bedürfnis Rechnung tragend, hat der St. Vincentiusverein dahier in den letzten Jahren unter gütiger Mitwirkung zahlreicher Wohlthäter aus allen Kreisen der Stadt ein

neues Krankenhaus

in gesunder Lage errichten lassen. Der einfache, aber stattliche Bau ist in seinem Aeßern fertiggestellt. Auf demselben ruht aber noch eine große Schuldenlast, und auch die innere Einrichtung erfordert noch große Opfer an Geld.

Zur Beschaffung der für die Vollendung des Werkes so notwendigen Mittel hat sich das unterzeichnete Komitee gebildet. Dasselbe wird zu diesem Zwecke in den Tagen des

26., 27. und 28. Mai ds. Js.,

unter dem

hohen Prodektorate Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden

ein großes

Wohlthätigkeits-Fest

mit Concerten, Theateraufführungen, Buffet, Fliegendem Verkauf, Glückshafen und Unterhaltungen aller Art

veranstalten.

Diese Wohlthätigkeitsveranstaltung wird in den Räumen und Gärten des **Markgräflichen Palais**, das zu dem humanen Zwecke zu überlassen **S. G. H. Prinz Karl** und **S. G. H. Prinz Max** die hohe Gnade gehabt haben, abgehalten werden.

Wir erlauben uns nun, an Alle, die ein Herz für die leidende Menschheit haben, die innige Bitte zu richten, unser Bestreben durch gütige Ueberweisung von Gaben an Geld und Gegenständen, die sich für das Buffet und die sonstigen Veranstaltungen eignen, besonders aber durch recht zahlreiche Teilnahme an unserem Wohlthätigkeitsfeste unterstützen zu wollen.

Die Gaben werden von den unterzeichneten Komiteemitgliedern jederzeit dankend entgegengenommen.

Das Komitee.

Excellenz Frau Gräfin **von Andlaw**, Linkenheimerstraße 1,
Frau Oberstleutnant **von Beck**, Stefanienstraße 5,
Frau Notar **Bender**, Steinstraße 23,
Excellenz Frau Generalin **von Bülow**, Bismarckstraße 2,
Frau Direktor **Forst**, Ettlingerstraße 23,
Excellenz Frau Geh. Ratswittwe **von Freydorf**, Kaiserstraße 163,
Freifrau **von Gemmingen**, Bismarckstraße 5,
Frau Medicinalrat Dr **Gutsch**, Kaiserstraße 182,
Frau Bürgermeister **Krämer**, Steinstraße 21,
Frau Rechtsanwalt **Matheis**, Sofienstraße 45,
Frau Präsident **Nicolai**, Linkenheimerstraße 13,
Frau Dr. **Ruppert**, Leopoldstraße 7,
Frau Gräfin **Rüdt von Collenberg**, Jahnstraße 2,
Frau Oberstleutnant **von Schickfus**, Jahnstraße 15,
Frau Oberbürgermeister **Schnetzler**, Karl-Friedrichstraße 10,
Freifrau **von Schönau-Wehr**, Stefanienstraße 9,
Frau Oberstiftungsrat Dr. **Stark**, Westendstraße 2,
Frau Bankier **Strauß**, Seminarstraße 15,
Freifrau **von Teuffel**, Kriegstraße 7,
Fräulein **Williard**, Sofienstraße 35,
Frau Dr. **Zartmann**, Redtenbacherstraße 4.

Herr **von Bayer-Ehrenberg**, Kaiserstraße 229,
Herr Geh. Kabinetsrat **von Chelius**, Ettlingerstraße 7,
Herr Stadtrat **Glaser**, Zirkel 27,
Herr Medicinalrat Dr. **Gutsch**, Kaiserstraße 182,
Herr Oberlandesgerichtsrat **Kern**, Sofienstraße 27,
Herr Dr. **Ruppert**, prakt. Arzt, Leopoldstraße 7,
Freiherr **von Seldeneck**, Oberschloßhauptmann, Mühlburg,
Herr Baurat und Stadtrat **Williard**, Sofienstraße 35,
Herr Hoftheatermaler **Wolf**, Karl-Friedrichstraße 4. 2323.—.3

Pfänder-Versteigerung.

Vom 7. bis 11. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu **Lit. W. Nr. 5000 gegen Barzahlung** und zwar:

Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren ꝛc. 2501.6.6

Ferner machen wir bekannt, daß nach den letzten Maskenbällen in der Festhalle ein goldener Manschettenknopf (mit 1 Krone) im Wert von ca. 8 M., sowie verschiedene geringwertigen Gegenstände aufgefunden wurden. Die Eigentümer werden gebeten ihre Rechte innerhalb 6 Wochen bei der diesseitigen Verwaltung geltend zu machen, andernfalls die betr. Gegenstände öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 5. Mai 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Forstbezirk Schwetzingen.

Holz-Versteigerung.

Montag den 14. Mai 1900, morgens 9 Uhr

anfangend, werden im **Pflugwirtshaus** in **Brühl** mit Borgfrist versteigert: 135 Pappel-Stämme und -Abschnitte I. Klasse, 90 desgl. II. Klasse, 21 desgl. III. Klasse, welches Holz auf der **Kollerinsel** zunächst der Fähre liegt. 2529.2.2

Forstbezirk Schwetzingen.

Verkauf von Eichenstammholz.

Aus Domänenwald **Rheinwald** werden folgende Holzsortimente mit Borgfrist aus der Hand verkauft: 26 Eichen-Stämme und Abschnitte 2. Klasse mit 27,89 Fm., 17 desgl. 3. Klasse mit 12,64 Fm., 7 desgl. 4 Klasse mit 2,78 Fm., 3 Ausschuß-Eichen 1. Klasse mit 3,69 Fm., 8 desgl. 2 Klasse mit 8,55 Fm., 4 desgl. 3. Klasse mit 2,68 Fm. Kaufluftige erhalten durch das Forstamt nähere Auskunft. 2528.2.2

D. W. Windecker,

Möbeltransportgeschäft, gegr. 1884
24 Zirkel 24
(früher Stephanienstraße 47).

Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen. Verpackung von Glas, einzelner Möbel, Kunstgegenständen ꝛc. ꝛc.

☞ **Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf Vornamen und Wohnung zu achten.** 1.1.52.51

Eine

schöne Wohnung

von 5 Zimmern ist Kriegstr. 88 II. auf 1. Juli 2617.2.1

zu vermieten.

Pianinos u. Tafelklaviere

in eigener Werkstätte aufs Beste renoviert und frisch poliert zu Mk. 60, 250, 300, 340, 380, 480 abzugeben bei **M. Hack**, Café Grünwald, 2 Treppen, **Karlsruhe.** 2612.4.1

Wohnhaus-Verkauf.

In einer von Fremden aller Nationen viel besuchten Stadt und erstklassigem Luftkurort im bad. Schwarzwald, Bahnstation für alle Züge, ist ein von allen Seiten freistehendes, massiv gebautes Wohnhaus an der frequentesten Straße **zum Preise von Mk. 30,000 gegen ein Angeld von Mk. 8—10,000 zu verkaufen** und je nach Wahl sofort zu beziehen. Das Haus enthält im Ganzen 12 Zimmer in 3 Etagen, nebst allen übrigen, der Neuzeit angepaßten Bequemlichkeiten, große Kellerräume, Gemüsegarten beim Haus, Wasserleitung u. elektr. Licht im ganzen Hause. **Gelegenheit zur Vermietung möblierter oder unmöblierter Wohnungen** ist während dem ganzen Jahre reichlich geboten. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 1877.3.1

Heirat. ☞ Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. ☞ **Reform,** Berlin 14. 2517

Nur feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

12.1 **Ueberall zu haben.** 1818

Reeller Nebenverdienst. Fil. m. einig. 100 Mk., auch Gesch.-Inh., verd. a. standesgem. Art schön. Geld d. Vertrieb ges. gesch. Neuheit. Thät. im Hause. — Adr. **Rob. Baumann, Charlottenburg,** Göthestr. 8. 2601.1

General-Vertreter

gesucht von I. Klasse, leistungsfähigen Firma. Spezialität! Ohne Konkurrenz. Hoher Verdienst! Nur Herren mit etwas Kapital dürfen sich um diese Stelle bewerben. Vorsprechen 2609.3.2

Hotel Germania

Donnerstag und Freitag von 10—12 und 5—7 Uhr, Samstag von 10—12 Uhr.

Ein größeres Unternehmen sucht in Baden zur Gewinnung von Vertretern und deren praktische Einführung einige geschäftserfahrene, gewandte

Reisende

gegen festes Gehalt, Spesen und Provisionen. Diskretion wird zugesichert. Ausführl. Offerten unter F. G. A. 394 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

2562.4.1

Mehrere tüchtige

Schlosser,

welche auf Werkzeuge und Maschinen eingearbeitet sind, werden bei gutem Lohn für dauernde Arbeit **gesucht.**

Annweiler Emaillierwerke
vorm. **Franz Ullrich Söhne, Annweiler** (Rheinpf.). 2626.2.1

Buchhalter,

26 Jahre alt, zuverl. u. selbständ. Arb., in einf. u. dopp. Buchführg., Korrespondenz ꝛc. bewandert, sucht in einem **Fabrik-** oder **Engros-Geschäft** per 1. Juli oder später dauernden Posten. Ia Zeugn. z. Dienst. Gefl. Off. sub **K. K. 12** postlagernd **B.-Baden** erbeten. 2616.2.1

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg

105.24.21

Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement gratis und franko

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 11. Mai 1900.
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).
52. Abonnements-Vorstellung.

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.

Schauspiel in 5 Akten von **Goethe.**
Anfang: halb 7 Uhr. Ende: halb 11 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Dachstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg